

gebürtig aus Vena, welcher im J. 1644 resignirte. Sein Nachfolger war Andreas Kemzschig; dann im J. 1647 Joh. Hönig, gebürtig aus Dresden; hierauf Georg Freytag, gebürtig aus Bernstein; im J. 1649 Georg Jeschke, verstarb im Monat October 1677. Joh. Kede, gebürtig aus Maren, im J. 1682. — Nun folgt eine Lücke. — Im Monat Juni 1747 starb Martin Adam. Ihm folgte Joh. Christoph Künzel, gebürtig von hier und starb am 28. Februar 1776. Nach ihm war Joh. Christoph Richter, gebürtig aus Fürstenwalde, Rector an hiesiger Schule und Organist, er verstarb im J. 1799. Sein Nachfolger, Karl Christian Walther, gebürtig aus Dittersbach bei Stolpen, welcher, als ein Greis von 84 Jahren, noch lebt, war vorher 20 Jahre Schullehrer in Delsen, trat das Schulamt im J. 1800 hier an und ward zu Michaelis 1825 emeritirt. Nach ihm kam im J. 1825 Karl Gottlob Tropsch, gebürtig aus Pirna. Er starb schon am 29. Juli 1827. Ihm folgte der jetzige Rector und Organist, Joh. Gottlob Hoffmann, gebürtig aus Groß-Dittmannsdorf bei Radeburg.

Das Städtchen Gottleuba ist seit wenig Jahren durch den Anbau von 7 neuen Häusern vergrößert worden, hat aber auch mehrmals, namentlich in früheren Zeiten, durch Feuersbrunst gelitten. So kam am 19. Febr. 1746 bei einem hiesigen Bürger Feuer aus, wodurch 18 Wohnhäuser und 11 Scheunen sammt vielen Vorräthen in Asche gelegt wurden. Am 19. Mai desselben Jahres, am 1sten heil. Pfingstfeiertage früh 2 Uhr, brach abermals bei einem hiesigen brauberechtigten Bürger Feuer aus, durch welches binnen wenig Stunden 17 Häuser und 4 Scheunen verzehrt wurden. Auch im Jahre 1797 wurde eine Häuserreihe durch Brand zerstört. Seitdem ist das Städtchen verschont geblieben und es möge dies durch Gottes Schutz auch fernhin bleiben, dabei auch an innerer Vollkommenheit und Glückseligkeit zunehmen!

Ehregott Friedr. Wagner,
Pfarrer.

Alt en b e r g.

Die Bergstadt Altenberg gehört zum Erzgebirgischen Kreise und bildet das Vorgebirge desselben. Südöstlich gränzt dieselbe an den Meißner Kreis und an Böhmen, von welchem Lande es nur $\frac{1}{2}$ St. entfernt ist. Nordöstlich gränzt sie ebenfalls am Meißner Kreis und Nordwestlich an das Obergebirge. Die Stadt zerfällt in 2 Abtheilungen, nämlich in die Alt- und Neustadt. Letztere ist regelmässiger gebaut, als die Erstere. Durch die Altstadt fließt ein kleiner Fluß, die Tiefenbach genannt, und beide Städte sind in 4 Viertel getheilt. Ueber die Abstammung des Namens kann geschichtlich nichts nachgewiesen werden, wahrscheinlich ist es aber, daß die beiden in der Nähe liegenden Berge der Stadt den Namen gegeben haben.

Den Grund zur Erbauung Altenbergs legte ein Köhler, welcher, außer noch andern, die sich in dieser waldbedeckten Gegend hier angesiedelt hatten, geschmolzenes Zinn unter der abgeräumten Kohlenstätte fand. Sobald sich diese Entdeckung in der Umgegend verbreitet hatte, kamen Bergleute aus Ober-Graupen in Böhmen, vom Harzgebirge und aus andern Bergrevieren hieher, um sich anzubauen. Die Erbauung des Ortes mag ohngefähr in die Zeit von 1450 fallen. Der erste Besitzer von Altenberg war Walzig v. Bärenstein, welcher seine Besitzung später an den Herzog Georg verkaufte. Dieser Walzig v. Bärenstein mag vielleicht auch der Erbauer der ersten katholischen Kirche in Altenberg gewesen sein. So lange Herzog Georg lebte, konnte die Reformation keinen Eingang hier gewinnen. Ja, Luther's Bildniß wurde 1522 von den hiesigen Bergleuten auf dem Geisingberge verbrannt. Der Uebertritt zum evangelischen Glauben erfolgte ohngefähr um das Jahr 1542.

Der 1ste evangelische Prediger war Balthas. Thamm. Diesem folgten 2.) Basil. Köhler. 3.) George Winkler. 4.) Joh. Nahrhammer. 5.) Joh. Faber. 6.) Joh. Hafermehl. 7.) David Wangerheim. 8.) George Fleck. 9.) Paul Hoppe. 10.) Sabr. Malmo.

11.) Joh. George Bretschneider. 12.) Karl Christoph Jünger. 13.) Mich. Gottlob Scheibner. 14.) M. Gottlieb August Richter. 15.) M. Friedrich Ehrenreich Weiner. Gegenwärtig verwaltet das Pfarramt der, früher in Bärenstein angestellt gewesene Pfarrer Nathan. Wilh. Blankmeister, gebor. zu Breitenborn bei Rochlitz 1774, welcher 1824 als Pastor hieher berufen wurde. Das Diaconat wurde 1836 den, 1803 in Dresden gebornen Candidaten, Herrn Theodor Ludwig Kummer übertragen.

Das Pfarramt ist Königl. Patronat; die Diaconat- und die beiden Lehrerstellen werden von dem Stadtrathe besetzt. Zu den kirchlichen Merkwürdigkeiten gehört, daß im Jahre 1770 der Diaconus Nende, aus unbekannt gebliebenen Ursachen, Altenberg heimlich verließ und in Töplitz zur katholischen Kirche übertrat.

Altenberg hat seit seiner Erbauung 4 große Brände erlitten, welche theilweise auch die Kirche und die geistlichen Gebäude zerstörten und wobei die ersten kirchlichen Urkunden verloren gingen. Der letzte große Brand erfolgte im Jahre 1675, in welchem auch die Kirche und die übrigen geistlichen Gebäude ein Raub der Flamme wurden. Durch eben diese Brände, durch mehrmalige Pestausbrüche, von welchen der im Jahre 1633 der heftigste war und 700 Menschen hinwegraffte, so wie endlich durch die Drangsale des 30jährigen Krieges, hat sich sowohl die Häuser- als Einwohnerzahl vermindert. Und so hat auch der 7jährige Krieg und der von 1813, wo nach der Schlacht von Dresden die Hauptretirade der verbündeten Truppen über Altenberg nach Böhmen ging, der Russische Kaiser, der König von Preußen, der Großfürst Constantin und der verwundete General Moreau hier übernachteten, den frühern Wohlstand Altenbergs vernichtet. An jenem Tage der Retirade setzten sich die feindlichen Truppen auf den beiden bei Altenberg liegenden Anhöhen fest, und es entspann sich ein Kampf von mehreren Stunden, wo einige Kugeln in die Häuser einschlugen und noch zu sehen sind. Die Bewohner hatten sich während des Gefechtes in die Gruben geflüchtet und mußten ihre Häuser der Plünderung überlassen.

Gegenwärtig zählt die Stadt 200 und einige 60 Hausnummern, und die Einwohnerzahl ist 2057, dazu gehören 953 männliche und 1104 weibliche Individuen.

Altenberg hat 2 öffentliche Schulen, 1 Knaben- und 1 Mädchenschule; ferner 1 Abendschule für die Pochmühlknaben und 1 Sonntagsschule. Bei der Knabenschule ist seit 1814 der Rector, Herr Joh. Gottfr. Kadon, gebor. zu Dittersbach 1785, angestellt. Die Mädchenlehrerstelle ist seit 1814 Herrn Gottlieb Friedr. Fischer, gebor. 1790 zu Clausnitz bei Purschenstein, übertragen. Derselbe ist zugleich Cantor und Kirchen. Das Rectorat ist seit 1837 mit 315, die Mädchenlehrerstelle mit 311 Thln. fixirt. Die Schülerzahl in der Knabenschule ist gegenwärtig 173, und die der Mädchenschule 203. Wegen Ueberfüllung der Schulen ist die Anstellung eines dritten Lehrers nöthig geworden, welche in Kurzem erfolgen wird.

Die Kirche ist geräumig und hell, wird aber durch eine unangestrichene breitere Decke verunstaltet. Der Altar ist von der Stock- und Stollengewerkschaft erbaut worden, so ist auch der Kirchturm mit der Bergglocke das Eigenthum der ersteren Gewerkschaft, welche die Baulichkeiten an demselben zu besorgen hat. Etwas entfernt von der Kirche steht der eigentliche Glockenturm mit 2 Glocken, welche aber keine merkwürdigen Inschriften enthalten.

Die Kirche besitzt ein Vermögen von 1100 Thln. Legate hat sie nicht. Doch hat der Kurfürst Moriz ein Legat von 4500 Gulden, zu einer besseren Besoldung der Geistlichen, gestiftet, welches in der Steuer erhoben und durch den hiesigen Kämmerer alljährig in 2 Terminen, an die Percipienten ausgezahlt wird. Außerdem haben mehrere frühere Gewerke Legate für arme Bergmannswittwen und Waisen gestiftet. Dabin gehören das Ahlemann'sche, Koch'sche, Löppner'sche, Meißner'sche und Grabl'sche Legat. Ersteres wird den Sonntag nach Johannis in der Kirche, letztere aber auf dem Rathhause vertheilt. Uebrigens werden einen Sonntag um den andern 3 Thlr. 14 Gr. unter 43 arme Bergmanns-Wittwen und Waisen in der Kirche nach beendigtem Gottesdienste vertheilt.

(Beschluß folgt.)

Hierzu als Beilagen:

1.) Gottleuba.

2.) Hellenendorf.

Verlag von Herrmann Schmidt in Dresden. — Buchdruck von Ernst Blochmann in Dresden.